

antzeigt, Das Jr e. c. f. g. gefallen ließ, das dise kriegshandlung in ein Spil gebracht wurde, Darauff ich mich vntherwunden nach meynem geringen vormugen solichs ins werck zu bringen, weill vnd ich auch soliches, souil die gelegenheit der zeit hat erleiden wollen, nun volendet, vberantworte ich solichs, so gut es geraten e. c. f. g. in aller vntherthenigkeit, vnd neben solichem Drey Teutsche lieder, das erst als den xx. psalm, so ich vmb Michaelis, als man anfang e. c. f. g. land vnd leuth einzunemen, gemacht, vnd in meynen khirchen für e. c. f. g. vnd die iren bisher gesungen, Das ander als man Herrn D. Jonam zw Hall verjaget vnd Julium Pflug zw Zeitz einsetzet. Das dritte gegen dem schmaliede, so zw Leiptzig vnther H. Moritz Namen ist ausgegangen, welichs ich der gleich auff e. c. f. g. Namen gestellet. Bithe derhalben ganntz vntherthenigklich, e. c. f. g. wolle solichs in genaden von mir annemen vnd ir genedig gefallen lassen, solichs vmb e. c. f. g. vntherthenigklich zuuordinen bin ich schuldig vnd gantz willig vnd thue mich derselben als m. gst. H. vnd Churfursten auff vnterthenigst beuelhen. Datum Dinstags nach quasimodogeniti Anno Domini 2c. xlviit.

E. C. F. G.

vntherthenigster

Johann Chryseus
pfarrer zw Langendorff.

4. Der Namensstempel des Kurfürsten August zu Sachsen (1584 ff.)

Mitgeteilt von Theodor Distel.

Bisher wufste man nicht, das Kurfürst August zu Sachsen hat Schriftstücke ausgehen lassen, welche anstatt seiner Unterschrift den facsimilierten Namenszug tragen. Den hierzu verwandten Stempel nennt er selbst „Kaschet“ (*cachet*). Bei Durchsicht der im August 1890 vom Königlichen Amtsgerichte Tharandt an das Königliche Hauptstaatsarchiv abgegebenen Akten u. s. w. kam mir in einem Packete loser Blätter ein Reskript gleichgiltigen Inhaltes an den Schösser zu Tharandt vom 20. Januar 1585 in die Hände, in welchem mir die Unterschrift „Augustus“ auffiel. Dieselbe zeigt nämlich die drei u-Haken nicht, wie dies sonst der Fall zu sein pflegt, mit ihrem Buchstaben verbunden und läßt bei denselben, besonders auf der Rückseite, scharfe Konturen erblicken. Nicht Tinte, sondern Druckerschwärze hat das Wort auf uns gebracht.

Wie wichtig es unter Umständen sein kann, bei Prüfung eines bestimmten Schriftstückes, welches die angegebene Unterzeichnung trägt, Kenntnis von dem Gebrauche dieses Namensstempels zu besitzen, brauche